Sonntag, 17. Oktober 2010 16:20 Uhr
URL: http://www.kreis-anzeiger.de/lokales/wetteraukreis/ortenberg/9522342.htm

Kreis-Anzeiger

ORTENBERG

„Historischer Tag für starke Kommune“

15.10.2010 - ORTENBERG

(pd). Es war ein denkwürdiges Ereignis für alle Beteiligten, als Vertreter von Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft Energiedorf Bergheim jetzt in der Ortenberger Filiale der VR Bank Main-Kinzig-Büdingen mit Volksbank-Vertretern auf den Abschluss des Kreditvertrages zur Finanzierung des Nahwärmenetzes Bergheim anstießen. Auch Bürgermeisterin Ulrike Pfeiffer-Pantring und Erster Stadtrat Uli Heck nahmen an der Feierstunde teilt - immerhin tritt die Stadt Ortenberg als Bürge für die Erfüllung des Vertragswerkes mit einem Volumen von 2,1 Millionen Euro auf.

Vertreter des Vorstands und des Aufsichtsrates der Genossenschaft Energiedorf Bergheim, der Volksbank Main-Kinzig-Büdingen sowie der Stadt Ortenberg agieren bei dem richtungsweisenden Projekt Hand in Hand. Foto: pd

VR Bank-Bezirksdirektor Wilhelm Holzwarth betonte in seiner Begrüßung die zukunftsweisende Ausrichtung des Projekts und lobte die „weit vorausschauende Idee, die in diese Investition gemündet hat” und die Mitglieder der Genossenschaft unabhängig von Öl und Gas mache. „Wir leben in einer sehr wald- und damit holzreichen Gegend”, sagte Holzwarth. Für nachwachsenden Brennstoff sei also reichlich gesorgt. Besonders vor dem Hintergrund der genossenschaftlichen Organisationsform, die das Energiedorf Bergheim mit der VR Bank gemeinsam habe, freue sich sein Institut, als regionaler Partner ein solch bedeutendes regionales Projekt begleiten zu können.

Bürgermeisterin Ulrike Pfeiffer-Pantring sprach von einem historischen Tag, „und alle Beteiligten wissen das auch”. Bezogen auf Bergheim stellte sie die Gleichung „aktive Bürger - starke Kommune” auf. Vor wenigen Jahren noch sei Bergheim ein Ort gewesen, der sich benachteiligt gefühlt habe und auch benachteiligt gewesen sei. Inzwischen sei durch harte, konstruktive Arbeit, Mut und Vertrauen vieler Akteure daraus hessenweit eine Art Musterdorf geworden, und zwar aus eigener regionaler Kraft und Engagement der Menschen vor Ort. Die Wahl zum „dollen Dorf” sei dabei eine Art Turbozündung für die Entwicklung gewesen.

Inzwischen stemmten die Bürger ein interdisziplinäres Millionenprojekt, viele hervorragende Akteure seien in

unterschiedlichen Rollen involviert, alles verlaufe hoch professionell, man arbeite auch in schwierigen Momenten Hand in Hand. Besonders beachtlich sei, dass die Bergheimer das Millionenprojekt in einer Zeit in Angriff genommen haben, die von finanziellen Schlagzeilen und Krisen geprägt gewesen sei. Die Bürgermeisterin bezeichnete das Projekt als zur Region passend und nannte es sensationell, dass es von den Bürgern auf den Weg gebracht worden sei. Bezogen auf die VR Bank als Partner unterstrich Pfeiffer-Pantring, dass es auf die gemeinsame Identität und Regionalkenntnis ankomme und nicht auf die letzte Stelle nach dem Komma. So fließen in Zukunftsprognosen Faktoren ein, die zu nachhaltigen Wertentwicklungen führen.

Ortsvorsteher und Aufsichtsratsvorsitzender Hartmut Langlitz betonte die einmalige Chance, die sich Bergheim im Zuge der großflächigen Kanalarbeiten geboten habe. „Diese Chance hatten andere nicht", räumte er ein. Er lobte die gute Zusammenarbeit innerhalb von Vorstand, Aufsichtsrat und Stadt sowie die Tatsache, dass sehr viele Menschen auf hohem Niveau ihre Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen und sich engagieren, um das Projekt zum Erfolg zu bringen, ohne einen persönlichen Vorteil davon zu haben. Dafür dankte er ihnen. „In einem kleinen Ort kann man nicht die Welt verändern, aber man kann einen Beitrag dazu leisten", so Langlitz.

Vorstandssprecher Benjamin Kleer dankte der VR Bank, die das Projekt schon früh unterstützt habe und damit einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Umsetzung, sondern bereits zur Entwicklung leistete. Der Stadt Ortenberg danke er für das Vertrauen in die Arbeit der Genossenschaft und die Bereitschaft, deren Wirken durch eine Bürgschaft zu unterstützen. Erster Stadtrat Uli Heck bezeichnete die Rechtsform der Genossenschaft als sehr gute Wahl der Energiedorf-Aktiven und bezog sich auf seine Rolle als Geschäftsführer der Schlachthausgenossenschaft Büdingen, die er seit drei Jahrzehnten ausübt. Wie in einem Verein komme es in einer Genossenschaft auf das gute Zusammenspiel in Vorstand und Aufsichtsrat an. Die harmonische Zusammenarbeit sei wichtig. Darum rief Heck alle Beteiligten dazu auf, in ihren Gremien stets die Harmonie zu pflegen.

Markus Habiger, Finanzfachmann im Vorstand, dankte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat für die gute Unterstützung, ebenso Thomas Pfrogner von der VR Bank und der städtischen Energie- und Bauabteilung, und betonte, man sei sehr stolz auf die Bergheimer Bürger. „Sie haben an die Idee geglaubt und uns vertraut, und sie haben ins Portemonnaie

gegriffen für die Machbarkeitsstudie”, führte Habiger aus.

Auch an die Ortenberger Politik ging sein Dank. Es sei nicht selbstverständlich für Politiker, ein solches Projekt mitzutragen, den Bürgern zu vertrauen.

© Kreis-Anzeiger 2010
Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Kreis-Anzeiger